

Begegnung

Mitteilungen der deutschsprachigen
christlichen Gemeinden in Ägypten

November
Dezember
2020
Januar
2021

Fürchtet euch nicht? - Die stille, sehr stille Nacht des Jahres 2020



Holger
Layer

Liebe Leserinnen
und Leser,

unter dieser merkwürdigen Überschrift erschien Mitte Oktober ein Kommentar des Münchner Journalisten Heribert Prantl. Er fragt darin, wie wir im Krisenjahr 2020 Weihnachten feiern werden.

Weihnachten, so stellt er fest, sei in diesem Jahr früher ein Thema als in anderen Jahren. Das läge zunächst einmal an den Diskussionen, die im Oktober in Politik und Gesellschaft geführt wurden: Werden wir Weihnachten in irgendeiner Form feiern können, wie wir es gewohnt sind? Mit Gottesdiensten, wenn ja in welcher Form und mit wie viel Distanz, mit dem Treffen der Familie, mit Freunden, mit Weihnachtsmärkten, Weihnachtsfeiern und Weihnachtseinkäufen? Wie soll es gehen mit einem Fest, dass von der Nähe zwischen Menschen lebt, in einer Zeit in der Distanz das entscheidende Schlagwort ist.

Ein Zitat: *Wie schauen die Krippenspiele im Corona-Jahr aus: klassisch, mit Herbergssuche? Und mit einem Wirt, der Maria und Josef herrisch abweist und dabei womöglich einen weißblau-rautierten Mund-Nasen-Schutz trägt? Muss man vielleicht so-*

gar in diesem Jahr das weihnachtliche Lukas-Evangelium ein wenig redigieren, damit es nicht Gelächter gibt bei dem Satz „... weil in der Herberge kein Platz für sie war“?

Müssen die Nikoläuse und Weihnachtsmänner unter ihrem falschen Bart einen Mundschutz tragen? Das ist wohl von allen Corona-Problemen das kleinste. Aber: Die Nikoläuse, die von Familie zu Familie gehen, werden von den Ordnungsämtern zur Risikogruppe gezählt werden. Wie viel Distanz braucht, wie viel Distanz verträgt Weihnachten?

Es gibt auch hoffnungsvolle Überlegungen, sagt Prantl. Eigentlich kehre ja die Christenheit mit den Fragen zum Weihnachtsfest im Krisenjahr 2020 zurück zu ihren Wurzeln, dass es um *Suche nach Herberge geht, um Bedrohtheit, Furcht und prekäre Existenz. Gottesdienst unter freiem Himmel sei da so etwas wie back to the roots. Vielleicht war Weihnachten den gläubigen Christinnen und Christen nie näher.*

Bitte denken Sie nicht, liebe Leserinnen und Leser, dass Ihnen die Coronakrise schöngeredet werden soll. Sie ist eine unvorstellbare Krisensituation, die die ganze

Wir können über unsere Ängste reden, über Furcht und Bedrohung des Lebens.

Menschheit herausfordert, nicht nur Christen, auch Muslime, Juden, Hindus und Buddhisten. Niemand hätte vor einem Jahr vermutet, unter welchen Bedingungen wir das Jahr 2020, Ostern und Weihnachten erleben werden! Es gibt keinen Grund, diese Krise und das, was sie für die Menschheit bedeutet, zu verharmlosen.

Wir blicken ja auch zurück auf ein Jahr, in dem Menschen einsam verstorben sind, ohne menschlichen Beistand, in dem Kinder unter schwierigen familiären Bedingungen zu Hause bleiben mussten, in dem die Wirtschaft um ihr Überleben kämpfte, die Kleinunternehmer allen voran, Gastronomen, Dienstleister, Künstler. Wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem die Mediziner und die Pflegekräfte vor eine riesige Herausforderung gestellt waren. Das alles kann und soll nicht verharmlost werden!

Aber, so sage ich mir, an einer Stelle hat Heribert Prantl recht: die Kernbotschaft von Weihnachten, dass Gott mitten in Dunkelheit, Bedrohung, Gefährdung zu uns Menschen kommt,

bekommt in diesem Jahr eine besondere Bedeutung. Weihnachten war für uns ein beschauliches Fest geworden. In diesem Jahr lesen wir die Weihnachtsgeschichte auf eine neue, sensible Weise.

Im ansprechenden Bild vom friedlichen Schlaf des Kindes in der Krippe im Stall steckt Bedrohung und Furcht. Vielleicht haben wir das in den letzten Jahren nicht sensibel genug gelesen! Die Hirten fürchteten sich sehr! Sie haben Angst! In ihrer Situation begegnet Ihnen das nicht Alltägliche. Sie fühlen sich bedroht, sind ängstlich, die Furcht ergreift sie.

Das ist uns Menschen im Jahr 2020 näher als sonst. Wir haben es ja erlebt, in diesem Jahr in dem vieles, was selbstverständlich war, auf den Kopf gestellt wurde. Auch jene Strukturen, die uns in unserem bisherigen Leben Halt und Sicherheit gaben, waren plötzlich infrage gestellt. Familien konnten sich nicht mehr treffen, Freunde mussten Distanz zueinander halten, wer Glück hatte, konnte seinen Arbeitsplatz behalten und arbeitete im Homeoffice. Das, was unser Leben



ausmacht, die Nähe zu anderen, zu den Menschen, die ich liebe und mit denen ich befreundet bin, das alles war innerhalb weniger Tage keine Selbstverständlichkeit mehr.

Deshalb wird uns in diesem Jahr die Weihnachtsgeschichte noch einmal anders vertraut werden. Heribert Prantl schreibt: *...wir werden, begieriger als sonst, fragen, was es bedeutet, wenn der Engel kommt und sagt: „Fürchtet Euch nicht.“*

Vielleicht, so sage ich mir, wird dieses Weihnachtsfest ein aufrichtiges

Fest. Wir können über unsere Ängste reden, über Furcht und Bedrohung des Lebens. Denn genau darum geht es in der Weihnachtsgeschichte! Gott kommt als Kind zu uns Menschen, weil er uns so sieht, wie wir sind: verletzte, ängstliche, furchtsame und bedrohte Wesen.

Ich wünsche Ihnen und mir selbst, dass dieser Teil der Weihnachtsbotschaft für uns alle in diesem Jahr eine neue und tröstliche Bedeutung bekommt!

Ihr Pfarrer Holger Layer

Anbetung der Weisen
Pfarrkirche Hösbach bei
Aschaffenburg
(Bistum Würzburg)

Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de



Nachrichten aus der Gemeinde



Die Coronakrise beschäftigt uns alle immer noch hier in Ägypten, in Deutschland und global. Der Kirchenvorstand tagt seit April mittels Videokonferenz, auch weil sich Mitglieder des Kirchenvorstandes noch in Deutschland befinden. Wir möchten Sie über folgende Entscheidungen informieren:

Die Gottesdienste werden weiterhin als Videoandachten sowie als Lese-download im Internet abrufbar sein. Die Videoandachten finden Sie auf unserer Homepage <https://degkairo.org/>

Der Familiengottesdienst in Maadi wird weiterhin in etwa 4-wöchigem Rhythmus stattfinden. Vorteil dieses Ortes ist nicht nur der wunderschöne Garten, sondern die Umsetzung der hygienischen Voraussetzungen bei einem Gottesdienst im Freien.

Auch Gottesdienste auf der Dachterrasse des Pastorats werden stattfinden, bitte beachten Sie dazu die folgenden Hinweise.

Niemand weiß zum jetzigen Zeitpunkt, wie sich die Lage in Ägypten im Blick auf die Pandemie weiter entwickeln wird. Deshalb werden wir an dieser Stelle keine Termine für die Erscheinungsdauer dieser Begegnung veröffentlichen. Sie erhalten vor jedem Gottesdienst rechtzeitig eine Terminerinnerung über unsere Verteiler (E-Mail, Facebook, WhatsApp, und natürlich auf unserer Homepage).

Unsere Gemeindebrief „Begegnung“ wird bis auf Weiteres als digitale Ausgabe auf unserer Homepage zum Download verfügbar sein. Eine Druckversion wird es in dieser Zeit nicht geben. Wir können in kleinem Rahmen für diejenigen, die über kein Internet verfügen, die PDF-Datei ausdrucken und weiterleiten.

Unsere Stammtische im Schweizer Club setzen wir weiterhin aus.

Das Erzählcafe bleibt auch weiterhin ausgesetzt. Über das weitere Vorgehen werden wir Sie informieren.



Wir werden Sie selbstverständlich weiterhin auf dem Laufenden halten! Natürlich hoffen wir alle auf eine baldige und dauerhafte Besserung der Lage.

Übrigens: Wenn Sie möchten, können Sie uns eine E-Mail schreiben, in der Sie uns mitteilen, wo Sie sich derzeit aufhalten: in Ägypten oder in Deutschland.

Bitte gehen Sie sorgfältig mit Ihrer Gesundheit um, damit wir uns alle am Ende der Krise wohlbehalten wiedersehen! Ich bin mir sicher, dass wir uns dann aufeinander und die Gottesdienste in der Kirche in einer ganz neuen Weise freuen werden.

Pfr. Holger Layer

Gemeindebeitrag und Spenden

Als Freiwilligkeitsgemeinde sind wir auf Opfer und Spenden angewiesen, die uns natürlich durch den Ausfall der Gottesdienste in diesen Tagen spürbar fehlen. Wir denken dabei auch an Hilfsprojekte, die unsere Kirchengemeinde in Ägypten unterstützt.

Wir bitten herzlich um Ihre freundliche Unterstützung!

Wir möchten auch freundlich an den Gemeindebeitrag erinnern, sofern Sie

es nicht schon längst bedacht haben! Näheres zum Gemeindebeitrag finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik: Mitglied werden.

Allen Unterstützern sagen wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Die Bankverbindung der DEG finden Sie auf der letzten Seite dieses digitalen Gemeindebriefes!

Neue Mitglieder

Wir begrüßen als neues Mitglied unserer Gemeinde ganz herzlich Maïke Süberkrüb!

Einladung zur Gemeindeversammlung

Liebe Mitglieder der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten,
hiermit laden wir Sie und Euch zur

Gemeindeversammlung am Freitag, 20. November 2020

im Anschluss an den Gottesdienst um 10.00 Uhr
im Garten des Konvents der Borromäerinnen in Maadi

Einladung zur Gemeindeversammlung

Die Tagesordnung ist folgende:

TOP 1

Gemeindebericht

TOP 2

Bericht der Schatzmeisterin Angelika Lauth

TOP 3

Bericht der RechnungsprüferInnen

TOP 4

Entlastung des Kirchenvorstandes

TOP 5

Bestellung der Rechnungsprüfer für 2021

TOP 6

Wiederwahlen/Neuwahl in den
Kirchenvorstand

TOP 7

Satzungsänderung

TOP 8

Berichte aus der DEO: Schulleitung
und Geschäftsführung

TOP 9

Bericht Weihnachtsbasar

TOP 10

Verschiedenes

Besondere Hinweise in Pandemiezeiten:
Bitte Masken – auch für die Kinder –
mitbringen (eigentlich eine Selbstver-
ständlichkeit!)

Sollte die Versammlung nicht be-
schlussfähig sein, kündigen wir an
dieser Stelle zur Vermeidung erneuter
Anfahrten an, dass die Versammlung
dann gemäß der Satzung §.8, Abs 8
als zweite Versammlung mit dersel-
ben Tagesordnung unmittelbar weiter-
geführt wird.

Zur Vorbereitung auf die Gemein-
deversammlung kann ab sofort der
aktuelle Haushaltsplan der DEG
und der Gemeindebericht 2019 ein-
gesehen werden. Gemeindeglie-
der bekommen beide Dokumente
auf Nachfrage per Mail zugesandt.

Wir bitten Sie und Euch, möglichst
zahlreich zur Gemeindeversammlung
(GV) zu erscheinen. Die GV ist sat-
zungsgemäß der höchste „Souverän“
unserer Gemeinde und hat daher ein
großes Mitbestimmungsrecht in allen
Belangen unserer Kirche.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

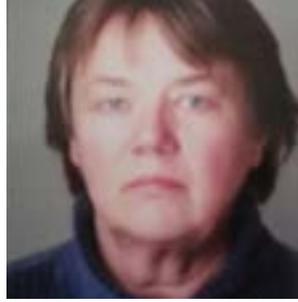
Im Namen des Kirchenvorstandes

Holger Layer, Pfarrer

Versammlung der Gemeinde



Neu im Kirchenvorstand



Seit drei Jahren bin ich jetzt in der evangelischen Gemeinde in Kairo und lebe gerne in der Stadt. Genauso lange bin ich im Ruhestand und gelte als Seniorin. Im Kirchenvorstand möchte ich die Chance nutzen, mich für diesen Personenkreis einzusetzen und nicht nur zu der Gruppe zu gehören, über die gesprochen wird. Deshalb habe ich z.B. aktiv im Erzählcafé mitgearbeitet und dort gute Begegnungen gehabt. Aber ich kann mir auch gut vorstellen, Begegnungsorte, in denen sich jung und alt begegnen, zu entwickeln.

Seit ich vor 25 Jahren meinen Mann kennengelernt und ein Jahr in Luxor gelebt habe, war es immer mein Traum, dauerhaft in Ägypten zu leben. Aber die Zeiten waren damals nicht so und wir sind nach Deutschland gegangen. Dort war ich bei der evangelischen Kirche als Sozialpädagogin in der pädagogischen Beratung für pädagogische MitarbeiterInnen in Kindertageseinrichtungen tätig und habe für sie Weiterbildungen in Religionspädagogik, Qualitätsmanagement, vorurteilsbewußter Erziehung und vielem mehr durchgeführt.

Ich hoffe, ich kann meine religionspädagogischen Erfahrungen hier einbringen und würde ua. gerne mit anderen darüber nachdenken, was deutsche christliche Gemeinde im Ausland eigentlich ausmacht.

Seit einem Jahr bin ich als Schatzmeisterin in den Kirchenvorstand berufen und stelle mich gerne dieser

Aufgabe. Beim letzten Weihnachtsbasar habe ich die Gemeinde im Team vertreten und bei Gestaltung des Kirchenzeltes geholfen. Vielleicht wird das ja 2021 wieder möglich sein.

Ich freue mich auf die Arbeit im Kirchenvorstand und grüße alle Leserinnen und Leser.

Angelika Lauth



Wissenswertes aus der DEO

Die neuen Lehrerinnen und Lehrer an der DEO wurden auch im Corona Jahr 2020 im Rahmen einer kleinen Feier begrüßt. Sie beginnen ihren Dienst unter schwierigen Voraussetzungen! Der Wechsel zwischen Präsenz- und Onlineunterricht stellt sie vor besondere Herausforderungen. Und das in einer Situation, in der sie in Ägypten, in Kairo und an der DEO erst



Begrüßung der neuen Lehrerinnen und Lehrer an der DEO

einmal ankommen müssen.

Dafür wünschen wir seitens des Schulträgers viel Energie, Optimismus und vor allem Gottes Segen!

Kein Weihnachtsbasar? Unsere Adventskränze gibt es trotzdem!

Verbindliche Vorbestellung bis spätestens 17. November 2020 unter:

deoadventskranz@gmail.com
oder
whatsapp +49 176 75250328

Bitte bei der Bestellung angeben:

Name und ägyptische
Telefonnummer

Bevorzugte Kerzen (rot, weiß,
Bienenwachs)

Abholort: DEO, Sheik
Zayed oder 6th October

Abholdatum:
27. und 28. November

Kosten: EGP 350

Vorweihnachtliche Grüße,
Euer Basarteam



Die heilige Nacht

von Selma Lagerlöf
gekürzte Fassung

“Es war einmal ein Mann, der in die dunkle Nacht hinausging, um sich Feuer zu leihen. Er ging von Haus zu Haus und klopfte an. “Ihr lieben Leute, helft mir!” sagte er. “Meine Frau hat eben ein Kindlein geboren, und ich muss Feuer anzünden, um sie und das kleine Kind zu erwärmen.”

Aber es war tiefe Nacht, so dass alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm. Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in weiter Ferne einen Feuerschein. Da wanderte er in diese Richtung zu und sah, dass das Feuer im Freien brannte. Eine Menge weiße Schafe lagen rings um das Feuer und schliefen, und ein alter Hirt wachte über die Herde.

Als der Mann das Feuer leihen wollte, zu den Schafen kam, sah er, dass drei große Hunde zu Füßen des Hirten ruhten und schliefen. Sie erwachten alle drei bei seinem Kommen und sperrten ihre großen Mäuler auf, als ob sie bellen wollten, aber man hörte keinen Laut. Der Mann sah, dass sich die Haare auf ihrem Rücken sträubten, er sah, wie ihre scharfen Zähne funkelnd weiß im Feuerschein leuchteten und wie sie auf ihn losstürzten. Er fühlte, dass einer von ihnen nach seinen Beinen schnappte und einer nach seiner Hand, und dass einer sich an seine Kehle hängte. Aber die Zähne, mit denen die Hunde beißen wollten, gehorchten ihnen nicht, und der Mann bekam nicht den kleinsten Kratzer. Nun wollte der Mann weiter gehen, um das zu

finden, was er brauchte. Aber die Schafe lagen so dicht nebeneinander, Rücken an Rücken, dass er nicht vorwärts kommen konnte. Da stieg der Mann auf die Rücken der Tiere und wanderte über sie hin zum Feuer. Und keins von den Tieren wachte auf oder regte sich.”

“Als der Mann fast beim Feuer angekommen war, sah der Hirt auf. Es war ein alter, mürrischer Mann, der böse und hart gegen alle Menschen war. Und als er einen Fremden kommen sah, griff er nach einem langen, spitzigen Stab, den er in der Hand hielt, wenn er seine Herde hütete, und warf den Stab nach ihm. Und der Stab fuhr zischend gerade auf den Mann los, aber ehe er ihn traf, wich der Stab zur Seite und sauste an ihm vorbei weit über das Feld.”

Nun kam der Mann zu dem Hirten und sagte zu ihm: “Guter Freund, hilf mir und gib mir ein wenig Feuer. Meine Frau hat eben ein Kindlein geboren, und ich muss Feuer machen, um sie und den Kleinen zu erwärmen.”

Der Hirt hätte am liebsten nein gesagt, aber als er daran dachte, dass die Hunde dem Mann nichts getan

Guter Freund, hilf
mir und gib mir ein
wenig Feuer.

hatten, dass die Schafe nicht vor ihm davongelaufen waren und dass sein Stab ihn nicht treffen wollte, da bekam er ein wenig Angst, und er wagte es nicht dem Fremden das abzuschlagen, was er haben wollte. "Nimm, soviel du brauchst", sagte er zu dem Mann.

Aber das Feuer war beinahe ausgebrannt. Es waren keine Scheite und keine Zweige mehr übrig, sondern nur ein großer Gluthaufen, und der Fremde hatte weder Schaufel noch Eimer, worin er die roten Kohlen hätte tragen können.

Als der Hirt dies sah, sagte er abermals: "Nimm, soviel du brauchst!" Und er freute sich, dass der Mann kein Feuer wegtragen konnte. Aber der Mann beugte sich hinunter, holte die Kohlen mit bloßen Händen aus der Asche und legte sie in seinen Mantel. Und weder verbrannten die Kohlen seine Hände, als er sie berührte, noch verbrannten sie seinen Mantel, sondern der Mann trug sie fort, als wenn es Nüsse oder Äpfel gewesen wären."

"Als dieser Hirt, der ein so böser, mürrischer Man war, dies alles sah, begann er sich bei sich selbst zu wundern: "Was kann dies für eine Nacht sein, wo die Hunde die Schafe nicht beißen, die Schafe nicht erschrecken, die Lanze nicht tötet und das Feuer nicht brennt?" Er rief den Fremden zurück und sagte zu ihm: "Was ist dies für eine Nacht? Und woher kommt es, dass alle Dinge gut zu dir sind?" Da sagte der Mann: "Ich kann es dir nicht sagen, wenn du selber es nicht siehst." Und er wollte seiner Wege gehen, um schnell ein Feuer anzünden und Frau

und Kind wärmen zu können. Aber da dachte der Hirte, er wolle den Mann nicht ganz aus den Augen verlieren, bevor er erfahren hätte, was dies alles bedeutete. Er stand auf und ging ihm nach, bis er dorthin kam, wo der Fremde daheim war.

Da sah der Hirt, dass der Mann nicht einmal eine Hütte hatte, um darin zu wohnen, sondern er hatte seine Frau und sein Kind in einer Höhle liegen, wo es nichts gab als nackte, kalte Steinwände. Aber der Hirt dachte, dass das arme, unschuldige Kind-

Was der Hirte sah, das können wir auch sehen, denn die Engel fliegen in jeder Weihnachtsnacht unter dem Himmel, wenn wir sie nur zu bemerken vermögen.

lein vielleicht dort in der Höhle erfrieren würde, und obgleich er ein harter Mann war, wurde er davon doch ergriffen und beschloss, dem Kinde zu helfen. Und er löste seinen Rucksack von der Schulter und nahm daraus ein weiches, weißes Schaffell hervor. Das gab er dem fremden Mann und sagte, er möge das Kind darauf legen. Aber in demselben Augenblick, in dem er zeigte, dass auch er barmherzig und gut sein konnte, wurden ihm die Augen geöffnet, und er sah, was er vorher nicht hatte sehen können, und hörte, was er vorher nicht hatte hören können.

Er sah, dass rund um ihn ein dichter Kreis von kleinen, silberbeflügelten Englein stand. Und jedes von ihnen hielt ein Saitenspiel in der Hand, und alle sangen sie mit lauter Stimme, dass in dieser Nacht der Heiland geboren wäre, der die Welt von ihren Sünden erlösen sollte. Da begriff er, warum in dieser Nacht alle Dinge so froh waren, dass sie niemand etwas zuleide tun wollten.

Und nicht nur rings um den Hirten waren Engel, sondern er sah sie überall. Sie saßen in der Höhle, und sie saßen auf dem Berge, und sie flogen unter dem Himmel. Sie kamen in großen Scharen über den Weg gegangen, und wie sie vorbeikamen, blieben sie stehen und warfen einen Blick auf das Kind.

Es herrschte Jubel und Freude und Singen und Spiel, und das alles sah er in einer dunklen Nacht, in der er früher nichts bemerken konnte. Und er wurde so froh, dass seine Augen geöffnet waren, dass er auf die Knie fiel und Gott dankte."

Was der Hirte sah, das können wir auch sehen, denn die Engel fliegen in jeder Weihnachtsnacht unter dem Himmel, wenn wir sie nur zu bemerken vermögen. Dies sollst du dir merken, denn es ist so wahr, wie dass ich dich sehe und du mich siehst. Nicht auf Lichter und Lampen kommt es an, und es liegt nicht an Mond und Sonne, sondern was wir brauchen, sind Augen, die Gottes Herrlichkeit sehen können."

Es herrschte Jubel und Freude und Singen und Spiel, und das alles sah er in einer dunklen Nacht, in der er früher nichts bemerken konnte.



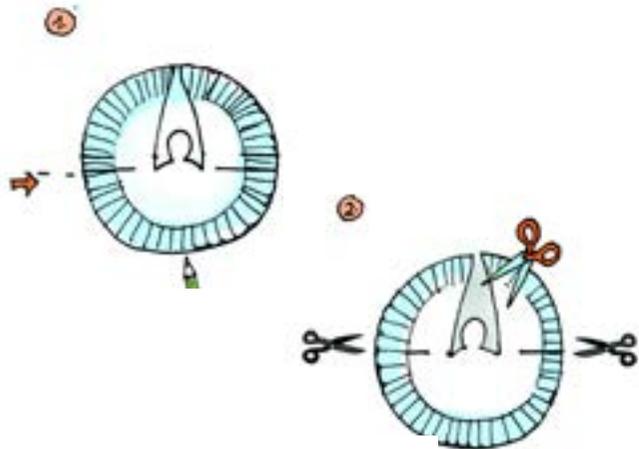
Pappteller-Engel

Was du brauchst:

einen weißen Pappteller, Schere und Bastelkleber, Buntstifte oder Filzstifte, Wollfäden als Haare

So wird's gemacht:

1. Zuerst zeichnest du auf den Pappteller mit einem Stift die Linien, die ausgeschnitten werden. In der Mitte kann man die Umrisse von Kopf und Flügelansatz erkennen. An beiden Seiten des Tellers wird eine Linie eingezeichnet, die nicht ganz bis in die Mitte geht.



2. Schneide nun mit einer Schere die Form aus und bring die beiden Schnitte an.



3. Biege jetzt den ausgeschnittenen Engel so, dass du die beiden Einschnitte ineinander stecken kannst.



4. Klebe nun die Wollfäden als Haare auf und male den Pappengel mit Stiften farbig an.

Text & Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

© www.kikifax.com

Mitgliedschaft in der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde Kairo

An den Kirchenvorstand der
Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde
in Kairo und ganz Ägypten (DEG).



Hiermit melde ich mich bzw. melden wir uns als Mitglied der Deutschsprachigen
Evangelischen Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten an

Familienname: _____

Vorname: _____

geboren am: _____

Beruf: _____

Falls weitere Familienangehörige ebenfalls Mitglied werden wollen:

Name: _____

geboren am: _____

Beruf: _____

Name: _____

geboren am: _____

Beruf: _____

Name: _____

geboren am: _____

Beruf: _____

Adresse:

Hausnummer: _____ Strasse: _____

Stadtteil: _____ Email: _____

Telefon: _____ Mobile: _____

Ich bin bzw. wir sind am Gemeindeleben interessiert und auch bereit, die Ge-
meinde finanziell zu unterstützen.

Ort, Datum, Unterschrift



Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Kairo und ganz Ägypten

Pfarrer:
Holger Layer
11, Sh. Rashdan (Nähe Midan El Misaha)
12.+13. Stock, Dokki/Kairo

Kirche:
32, Sh. Galaa, Boulak (neben Al-Ahram, ca.
250m von der Metro-Station Nasser)

website: www.degkairo.org
facebook: facebook.com/degkairo
E-mail: degkairo@gmx.net

Sollten Sie uns telefonisch nicht erreichen,
schreiben Sie uns bitte eine E-Mail mit Ihrer
Telefon-Nummer oder eine WhatsApp-Nach-
richt, dann rufen wir Sie zurück.

Der Kirchenvorstand:

Lisa Heermann (stellv. Vorsitzende)	0100 700 6404
Andrew Holzke	andrewholzke1@gmail.com
Pfarrer Holger Layer	0127 535 9265
Markus Schildhauer und Karin Streicher	0122 344 2750
Katharina Stumbeck	katharina.stumbeck@deokairo.de
Cordula Sulzer	c.sulzer@ape-online.de
Ulrike von Rücker	0122 799 0718
Thibaud Weick	0122 060 4047

Bankverbindung der Deutschen Evangelischen Gemeinde Kairo
(zur Einzahlung des Gemeindebeitrages oder von weiteren Spenden)

Bank für Kirche und Diakonie Dortmund
Konto-Nr.: 1010 99 6011
BLZ: 350 601 90
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE58350601901010996011

Deutschsprachige
Evangelische Gemeinde. **Zuhause** in Ägypten.

